



Auszug aus dem substanziellen Protokoll 84. Ratssitzung vom 31. Januar 2024

2795. 2023/43

Postulat von Sven Sobernheim (GLP) und Markus Knauss (Grüne) vom 01.02.2023:

Prüfung einer Vereinfachung der verkehrlichen Situation im Alltagsbetrieb mittels Zusatzschild «Mitfahrgemeinschaft» auf der zweiten Spur der Thurgauerstrasse zwischen Binzmühlestrasse und Stadtgrenze

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist die Vorsteherin des Sicherheitsdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

***Sven Sobernheim (GLP)** begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 1344/2023): Über die Thurgauerstrasse sprechen wir immer wieder. Wirklich geändert hat sich an der Situation aber noch nichts. Das liegt vor allem an der Komplexität der Vorhaben und Prozesse. Die Hauptprobleme an der Thurgauerstrasse sind der Alltagsverkehr und die Überfüllung zu Spitzenzeiten, zum Beispiel bei Spezialanlässen im Hallenstadion oder in der Messe Oerlikon. Wir haben uns eine einfache, schnell umsetzbare Lösung überlegt. Die zweite Strassenspur braucht es bei viel Verkehr, sie macht den Standort im Alltag aber unübersichtlich, was für Schulkinder gefährlich ist. Wir schlagen eine Carpooling-Signalisation auf der Überholspur vor, bis die Verkehrssicherung umgesetzt werden kann. Die Übergangslösung dient gleichzeitig als Machbarkeitsstudie fürs Carpooling.*

***Derek Richter (SVP)** begründet den von Roger Bartholdi (SVP) namens der SVP-Fraktion am 1. März 2023 gestellten Ablehnungsantrag: Hier wird wieder ein Versuch gemacht, den Verkehr auf der Thurgauerstrasse zu reduzieren. Ich möchte dem Rat die Absicht des Carpooling-Schildes in Erinnerung rufen: Auf einer bestehenden Verkehrsfläche sollen möglichst viele Personen rollen können. Das Postulat fordert das Gegenteil, eine Verringerung der Kapazität. Das Schild wird missbraucht, um einen versteckten Spurabbau einzuführen. Die Thurgauerstrasse ist von der Stadt aus die wichtigste Route Richtung Nordosten. Von diesen 3,1 Kilometern einen Abschnitt von 700 Metern zu sperren, hätte eine Verdopplung des Staus zur Folge. Der gewerbliche Verkehr auf der Thurgauerstrasse ist sehr ausgeprägt. Diese Autos sind oft zu mehr als 50 Prozent belegt, auch wenn sich darin nur eine Person befindet. Sie haben meist zwei Sitze und führen Werkzeuge und Material mit. Die linke Spur für sie zu sperren, ist unsinnig. Der ZSC spielt heute in Altstetten, nicht mehr im Hallenstadion; der Suchverkehr bei Events hat abgenommen, weil es sowieso zu wenige Parkplätze gibt. Das Verkehrsregime ist gewisser-*



2 / 2

massen zwinglianisch. Die Lösung liegt auf der Hand: Der behördenverbindliche kantonale Richtplan, der den Zusammenschluss der Glattpark- und Glatttalstrasse verlangt. Dieser Vorstoss zielt nur darauf ab, die Kapazität der Thurgauerstrasse zu schwächen.

Weitere Wortmeldungen:

Reis Luzhnica (SP): *Es wäre wünschenswert, wenn es an dieser Stelle endlich vorwärts ginge. Eine kurzfristige Lösung, wie von den Postulanten vorgeschlagen, ist für die Überbrückungszeit sicher hilfreich. Ausserdem eignen sich die Platzverhältnisse auf der Strecke gut für einen Test der neuen Beschilderung. Ich frage mich aber, ob die vorgeschlagene Strecke lang genug dafür ist und die generierten Daten und Erfahrungen verwertbar oder generalisierbar wären. Prüfen müsste man auch, ob der Platz reicht, um Fahrer*innen, die nicht in einer Fahrgemeinschaft unterwegs sind, das Ausweichen in die Schärenmoosstrasse zu erlauben. Grundsätzlich ist die Idee prüfenswert.*

Stephan Iten (SVP): *Die Idee, diese Kurzstrecke für einen Test zu verwenden, ist fast schon lächerlich. Sven Sobernheim (GLP) hat in seinem Votum die eigentliche Absicht des Postulats verraten: Spurabbau auf der Thurgauerstrasse. Nächste Woche kommt dann vielleicht ein Vorstoss mit einem Signal-Test auf der Bellerivestrasse. Die Stauprobleme werden mit diesem heimlichen Spurabbau nicht bekämpft, sondern verschlimmert. Schlechte Vorstösse wie dieser zeigen, dass der Kampf gegen das Auto weitergeht.*

Andreas Egli (FDP): *Die Thurgauerstrasse ist zweispurig. Wenn man das nicht möchte, könnte man ehrlich einen Spurabbau fordern, statt andere Motivationen vorzutäuschen.*

Sandra Gallizzi (EVP): *In Zürcher Autos sind allzu oft nur Einzelpersonen unterwegs. Von amerikanischen Strassen kenne ich das Carpooling-System, bei dem bestimmte Strassen nur von Autos mit mindestens zwei Insassen befahren werden dürfen. Die Idee ist, dass weniger Stau und Lärm verursacht werden und die Fahrgemeinschaften schneller vorankommen. Ich hoffe, dass das Carpooling-Signal auch in der Schweiz funktioniert. Es macht Sinn, es auf der Thurgauerstrasse zu testen und bei Erfolg auf andere Strassen anzuwenden. Die Die Mitte/EVP-Fraktion unterstützt das Postulat.*

Das Postulat wird mit 80 gegen 34 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat